

Mit der interessanten Variante in c. 9: *adhuc conferendum est, antequam scribatur* will ich mich keineswegs auf jenes glatte Parkett wagen, auf dem die Diskussion um Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Bereich der Kapitularien ausgetragen wird⁴⁴. Es mag aber doch zu denken geben, daß von der Beratung hier gleich zur Niederschrift übergegangen, von einer *adnuntiatio* dagegen gar nicht geredet wird⁴⁵. Und dies aus der Perspektive des Herrschers bzw. seiner Umgebung! Denn daß wir in der *interrogatio* keine Anfrage irgendeines *missus* an den Hof zu sehen haben, vielmehr umgekehrt Vorschläge der Zentrale wohl für die Verhandlungen auf einem kommenden Reichstag, dürfte nicht zuletzt die selbstbewußte Form verdeutlichen, in der auf die geplante Konferenz und Gesetzesniederschrift abgehoben ist.

Der eben erschlossene Themen- und Quellenhintergrund stellt unseren Text zudem unabweislich in den Zusammenhang der Capitula-legibus-addenda-Gesetzgebung Ludwigs des Frommen aus den Jahren 816 bis 819,

80. Geburtstag (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 37, 1972) S. 404–423, bes. S. 422 f.; Dieter Hägermann, Zur Entstehung der Kapitularien, in: Grundwissenschaften und Geschichte. Festschrift für Peter Acht, hg. von Waldemar Schlögl und Peter Herde (1976) S. 12–27, bes. S. 16 ff.; Reinhard Schneider, Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Bereich der Kapitularien, in: Recht und Schrift im Mittelalter, hg. von Peter Classen (Vorträge und Forschungen 23, 1977) S. 257–279, bes. S. 274 ff.; Gerd Tellenbach, Die geistigen und politischen Grundlagen der karolingischen Thronfolge. Zugleich eine Studie über kollektive Willensbildung und kollektives Handeln im neunten Jahrhundert, Frühmittelalterliche Studien 13 (1979) S. 249 ff.; Hannig (wie Anm. 40) S. 152–199. Unter den von Ganshof, ebd., S. 25 f. genannten Memoranda erinnert v. a. die Rubrik der aus der Spätzeit Karls des Großen stammenden *Capitula cum primis conferendis* in den großen Kapitularienhandschriften Par. Lat. 9654 und Vat. Pal. Lat. 582 (MGH Capit. 1, Nr. 51 [a. 808], S. 138) an das *adhuc conferendum est* unserer Kapitel 8–10 und 13. Vgl. auch rückblickend Hinkmar von Reims, *De ordine palatii*, Cap. VII bzw. 34 (ed. Thomas Gross – Rudolf Schieffer, MGH Fontes iuris [3], 1980, S. 92), wonach die anstehenden *capitula ... eis (= proceribus ..., qui et primi senatores regni) ad conferendum vel ad considerandum patefacta sunt*.

⁴⁴) Weder die Auffassung Ganshofs (wie Anm. 7) S. 36 ff., 92 ff., wonach allein der *adnuntiatio* des Kapitulars konstitutive Bedeutung zukomme, noch die mehrfach geäußerte Gegenmeinung Reinhard Schneiders, Zur rechtlichen Bedeutung der Kapitularientexte, DA 23 (1967) S. 273–294, des., Schriftlichkeit und Mündlichkeit (wie vorige Anm.) S. 257–279 und nochmals Das Frankenreich (Oldenbourg Grundriß der Geschichte 5, 1982) S. 115 f., der in der Unterschrift des Königs den maßgeblichen Rechtsakt sieht, scheinen in ihrer Einseitigkeit der Variationsbreite der Kapitularien voll gerecht zu werden; vgl. zuletzt Mordek (wie Anm. 14) S. 29 ff.

⁴⁵) Gleichfalls vergeblich sucht man die mündliche Verkündigung etwa in der Überschrift des Capitulare Wormatiense (a. 829), die Sirmond und Baluze nach einer Separattradition druckten: *Haec sunt capitula, quae propter interrogationem aliquorum missorum considerata et scripta vel ordinata sunt ...* (MGH Capit. 2, Nr. 191, S. 12 Anm. a). Zur Literatur siehe die vorige Anm.